

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1824

17.11.1824 (Nr. 320)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 320. Mittwoch, den 17. November 1824.

Braunschweig. — Großherzogthum Hessen. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen. — Spanien. — Türkei. — Brasilien. — Verschiedenes.

Braunschweig.

Braunschweig, den 3. Nov. Unser regierender Herzog ist am 30. Okt. von seinen Reisen durch Italien und Frankreich über Kassel hier wieder eingetroffen, mit dem Vize-Oberstallmeister v. Deynhausen und dem Adjutanten Wause, als der Geburtstag des blühenden Fürsten mit rauschender Freude im Theater gefeiert wurde, wo auch der Hofstaat, von seiner Rückkehr nicht unterrichtet, gegenwärtig war. Am folgenden Morgen hielt der Herzog über die Truppen in ihrer neuen geschmackvollen Uniform Musterung, und nahm den vollführten Flügelbau an seinem Schlosse in Augenschein. Er hat auch die eiserne Brücke besichtigt, welche über den Hauptarm der Oker gelegt ist.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 13. Nov. Nach einer großherzoglichen Verordnung soll die Erhebung der direkten Steuern für die Monate November und Dezember für alle diejenigen Personen vorläufig eingestellt seyn, welche durch die Ueberschwemmung des Rheins und Neckars an Gebäuden, Vorräthen, Mobilien oder Vieh solchen Schaden erlitten haben, daß sie bis zu erfolgter Ausmittelung des ihnen gebührenden gesetzlichen Steuernachlasses die laufende Steuer nicht entrichten können, ohne sich der Mittel zu ihrem Unterhalt zu berauben. — Die Regierung hat wegen des durch die Ueberschwemmung angerichteten Schadens in dem ganzen Großherzogthum eine allgemeine Kollekte veranstaltet.

Frankreich.

Paris, den 14. Nov. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. konsol. zu 101 Fr. 60 Cent. eröffnet und zu 101 Fr. 90 Cent. geschlossen. — Bankaktien 1960 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 55½.

Den 11. Nov., nach der Messe, haben Sr. Maj. und die Dauphine, in der Hofkapelle, die Kinder des H. Marschalls Herzogs von Tarent, des H. Marschalls Markis von Lauriston, des H. Markis von Dubinot und des H. Vicomte Talon persönlich über die Taufe gehoben.

Karl X. hat an seinem Namenstage, auf Vortrag des Herzogs von Doudeauville, über 200 Pensionen und viele temporaire Unterstützungen, aus der Zivilliste zahlbar, bewilligt, unerachtet er bei seinem Regierungsantritt 5 Millionen an Pensionen, die aus der Zivilliste bezahlt werden, vorfand.

Am 9. Nov. hat man den Pavillon (Gartenhaus) Laboixière, Straße von Elchy, um den Anschlag von

1,500,000 Fr. öffentlich ausgetobt; da aber Niemand ein höheres Gebot that, so wurde der Verkauf auf unbestimmte Zeit vertagt. Dieses Eigenthum, das 12 Morgen enthält, war vor ungefähr vier Jahren um 500,000 Fr. feilgeboten worden. (J. de Paris.)

Eine aerostatische Flotille, welche den 7. um 3½ Uhr, bei dem H. Herzog von Lamont, zu Montjean, mit den H. Dupuis-Delcourt und Richard in die Höhe stieg, ist um 4 Uhr zwischen Thiais, Orly u. Choisy-le-Roi, herabgesunken. Sie verlor viel Gas durch einen kleinen Riß nahe an der Klappe, der, in der Höhe von 800 Klaftern, durch ein plötzliches Aufblähen entstand. Der Barometer zeigte damals 23 Gr. 11 Linien, und der Thermometer von Réaumur 3 Gr. unter Null.

Die beiden jungen und unerschrockenen Physiker haben bei diesem Versuche ganz und gar keinen Unfall erlitten, und wurden auf die freundlichste Weise von den Einwohnern von Choisy-le-Roi aufgenommen. (Constitutionel.)

Großbritannien

London, den 10. Nov. 3proz. konsol. 96¼.

Heute früh wurde auf der Börse angezeigt, daß den 2. Sept. zu Mexiko der Kontrakt eines neuen Anleiheens zwischen der mexikanischen Regierung und den Agenten der H. Barclay und Kompagnie unterzeichnet worden wäre. Das Anleihen beträgt 16 Millionen harte Pfaster (84 Millionen Fr.), welche zu dem Preise von 70 werden geliefert werden; das Anleihen trägt 6 Prozent Zins.

Unsere offizielle Zeitung (London Gazette) enthält die entscheidende Ernennung des Lord Granville zur Gesandtschaft am Hofe der Tuilerien. Man weiß nicht, was gewisse Pariser Journale verleiten konnte, zu sagen, daß Hr. Algernon Percy Sr. allerchristl. Maj. sein Beglaubigungsschreiben als bevollmächtigter Minister überreicht habe.

Sir Charles Bagot geht von der Gesandtschaft zu Petersburg zu jener der Niederlande über; wahrscheinlich wird er am russischen Hofe durch H. Stratford-Canning ersetzt.

Die hiesigen Blätter liefern eine umständliche Beschreibung einer von H. Perkins erfundenen Dampfmaschine. Diese Maschine, deren Rohr mit einer Dampfmaschine in Verbindung steht, schießt in einer Minute 4 bis 500 Kugeln ab. Die ausdehnende Gewalt des Dampfes, der die Kugeln treibt, beträgt etwa 700 Pfund auf den Quadratzoll. Mit dieser Ladung plattet sich eine in ei-

ner Entfernung von 100 Schritten auf eine Eisenplatte abgeschossene Kugel gänzlich ab, und wenn die Ladung 840 Pf. beträgt, so wird sie so zersplittert, daß man keine Spur mehr von ihr finden kann. H. Perkins wird jetzt eine vierspündige Dampfkanone verfertigen, die so leicht seyn wird, daß sie von zwei Pferden gezogen werden kann. Zehn solcher Kanonen könnten mehr leisten, als 200 unserer bisherigen Artillerie, und ein mit 6 Stücken dieser Art bewaffnetes Schiff wäre einem Linien Schiff von 74 Kanonen überlegen.

Die englische Korvette Disparsh, von 18 Kanonen, ist den 4. in Portsmouth angelangt; sie kommt von Smyrna, Janne, Neapel und Gibraltar. Durch die Nachrichten, die sie mitbringt, werden die von den Griechen erhaltenen Siege gänzlich bestätigt.

(Journal von Portsmouth.)

D e s i r e i c h.

Wien, den 10. Nov. Metalliques 94 $\frac{1}{10}$; Bankaktien 1140.

Vergangenen Sonntag fand der große Ball im k. k. Redoutensale statt, wobei F. F. M. und allerhöchster deren erlauchter Gäste erschienen, und durch Ihre huldreiche Herablassung Jedermann erfreuten. Heute Abend ist großer Hofball, wozu das diplomatische Korps und die vorgestellten Fremden eingeladen sind. Binnen einigen Tagen wird, wie man hört, die Fahnenweihe des kaiserl. Regiments Max Joseph von Baiern vorgenommen, und das von Ihrer Maj. der Königin gestiftete Band dem Regimente übergeben werden. Der allerdurchlauchtigste königliche Inhaber des Regiments wird die Fahne demselben eigenhändig darreichen, und die Einsegnung durch den Erzherzog Kardinal von Olmütz geschehen.

Man erwartet den am 3. d. in Triest eingetroffenen Lord Strangford auf seiner Durchreise nach London binnen wenigen Tagen hier. Er hatte Konstantinopel am 18. Okt. verlassen, und bei Tenedos angelegt, um die Stätte des alten Troja's zu besuchen.

P r e u s s e n.

Schluß des Artikels über den Geist und das Wesen der Burschenschaft.

Die akademische Jugend insonderheit hat den heiligen Beruf, diesen ersten Willen der Regierungen mit tiefster Dankbarkeit zu verehren. Nur ihr Glück ist hier, bei das Ziel der landesväterlichen Fürsorge. Sie muß und wird sich überzeugen, daß das innere und äußere Glück eines jeden Studirenden jetzt und künftig von seinen gesetzmäßigen Gesinnungen abhängt, daß letztere mit der Bestimmung und den Grundsätzen der Burschenschaft und anderer geheimen Verbindungen durchaus unvereinbar sind, und daß erst nach völliger Vertilgung der geheimen, besonders aber der burschenschaftlichen Verbindungen auf den Universitäten, Ruhe und Ordnung auf den letztern und volles Vertrauen zur akademischen Jugend wiederkehren wird. Wie angelegentlich es der Regierung ist, diesen Zeitpunkt möglichst bald herbeizuführen, bekrunden ihre Maßregeln, ihre Verfügungen

und ihre fortgesetzte Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand, dessen Wichtigkeit jedem Unbefangenen von selbst einleuchtet.

Mit vollem Vertrauen ist daher vorauszu sehen, daß die akademische Jugend diese väterliche Absicht dankbar anerkennen, und diese Anerkennung durch die That beweisen wird. Sie wird über das, was sie auf ihrem Standpunkte zu übersehen nicht vermochte, nunmehr aktrenmäßig belehrt, den lebhaftesten Abscheu gegen eine, so in allen ihren Theilen, man mag sie nach ihren Zwecken oder nach ihren Mitteln betrachten, verwerfliche Gesellschaft empfinden; sie wird in ihr die Abgründe von Unheil und Unglück erblicken, in welche sie durch unbekannte, heuchlerische Obere hat gestürzt werden sollen, und aus welchen sie durch den Ernst und die Aufmerksamkeit der Regierung noch zu rechter Zeit gerettet ist.

Unfehlbar, dieß ist mit Bestimmtheit vorauszusetzen, wird, durch die gegenwärtigen Mittheilungen belehrt, jeder, dem seine innere Ruhe, sein jeziges und künftiges Glück, seine eigene Ehre und das Glück seiner Angehörigen am Herzen liegt, der sich des Anspruchs auf treue und gesetzmäßige Gesinnungen, auf Gehorsam gegen das Gesetz und auf Anhänglichkeit an König und Vaterland, und auf die nur darauf begründete öffentliche Achtung werth bezeigen will, von jetzt an nicht nur der Burschenschaft, so wie jeder andern geheimen, verbotenen Verbindung, in welcher er sich befinden haben möchte oder noch befindet, gänzlich entsagen, sondern auch alles vermeiden, was ihn in den Verdacht bringen könnte, noch in einem nahen oder fernem Zusammenhang mit ihr zu stehen oder ihren Grundsätzen noch anzuhängen.

S p a n i e n.

Madrid, den 25. Okt. Der König soll, wie man erzählt, große Abneigung zeigen, nach Madrid zurückzukommen. In dessen fiel kürzlich unter seinen Augen im Escorial eine der Scenen vor, die man als Beispiel derer ansehen kann, welche nach dem Abgange der Franzosen häufiger werden dürften. Die Soldaten der kön. Garde warfen den dort liegenden Provinzial-Milizen vor, sie seyen Freimaurer und Communeros; mehr als die Hälfte von ihnen denke liberal etc. Die Milizen schwärmten wieder, und der König, der auf den Balkon trat, hatte die größte Mühe, seinen Befehlen bei den streitenden Soldaten Gehör zu verschaffen. Uebelgestimmte stießen aufrührerische Reden aus, vielleicht in der Absicht, die Treue der Milizen auf die Probe zu stellen. Die Franzosen blieben bei dem Streite neutral, doch traten sie unter das Gewehr und lüdeten. Gen. Digeon begab sich selbst dahin. Seitdem wurden einige Gefangene von einer französischen Abtheilung hier eingebracht.

Madrid, den 1. Nov. (Privat. Korrespondenz.) Ich kann Ihnen heute auf eine bejährende Weise melden, daß die die Räumung der Halbinsel betreffende Note, welche unsre Regierung lezt hin von dem Kabinete der Tuilerien erhielt, ankündigt, daß dieselbe im Laufe dies-

ses Monats statt haben werde, 1) wosern das Madritzer Kabinet nicht die von den Generälen Morillo, Ballesteros und andern, mit den Generälen der französischen Armee abgeschlossenen Kapitulationen anerkennen will; 2) wosern es nicht eine volle und gänzliche Amnestie ertheilt, und nur eine sehr kleine Anzahl von Personen ausschließt, welche darin namentlich bezeichnet werden sollen; endlich 3) wosern es nicht eine Regierung mit repräsentativen Formen gründet; zu diesem Endzweck bietet Sr. allerchristl. Maj. Sr. kathol. Maj. alle Hülfe an, deren Sie etwa bedürfen könnte. Falls diese Vorschläge verworfen werden sollten, so wird sich die französische Armee zurückziehen, und in Spanien bloß eine Garnison von 10,000 Mann in Cadix, eine von 1500 in San Sebastian, eine von 2000 in Pampluna, eine von 2000 in Figueras, und eine gleich starke in Sen d'Urgel lassen; welche Garnisonen jene Plätze so lange besetzt halten, bis Spanien an Frankreich, was es ihm für den Unterhalt dieser Truppen schuldig ist, so wie auch die 34,000,000 Fr. wiedererstattet hat, welche es für Kosten vorgeschossen hat, die der Okkupation Spaniens voranglengen.

Man versichert heute, Sr. k. Maj. hätte Sr. Maj. Karl X. eigenhändig geschrieben, um Sie zu bitten, noch einige Zeit die Okkupation der Halbinsel fortzusetzen. *) Welches auch die Antwort des Königs von Frankreich seyn mag, so kann sie nicht über 4 oder 5 Tage ausbleiben; unterdessen werden die Vorkehrungen zur Räumung mit einer sehr großen Thätigkeit betrieben.

(S. d. Deb.)

Türkei.

Konstantinopel, den 9. Nov. Nachrichten von den Flotten. Als die Fregatte Afrika verbrannt wurde, retteten sich der Kapitän und 80 Mann von dem Schiffswolke in den Schaluppen, fielen aber in die Gewalt der Griechen. Ibrahim-Pascha machte nun dem griechischen Admiral Miaulis den Vorschlag, ihm für den Kapitän so viel Lösegeld zu geben, als er fordern würde. Der Grieche erwiderte: er bedürfe des Geldes nicht, sondern verlange zwei Fregatten. Die 80 Mann und ihr Befehlshaber wurden nach Napoli di Romania gebracht, wo man sie als Kriegsgefangene behält.

Der Kapudan Pascha und der ägyptische Admiral versuchten viermal auf Samos zu landen, ohne es bewerkstelligen zu können. Binnen dieser Zeit war auf jenem Meere ein schrecklicher Sturm, der die türkischen Schiffe in den schlechtesten Zustand versetzte; mehrere gingen unter.

Mittwoch, den 29. Sept., war der Hasegi, Kadri-Aga, vormaliger Bosnangi-Baschi (Oberaufseher der kaiserlichen Gärten) auf Mytilene angelangt; derselbe

brachte einen hatt (kaiserl. Befehl) mit, und war beauftragt, den Kapudan-Pascha auf dieser Insel zu erwarten. Man sagt nicht, wann Rhosrew-Pascha ankam, aber er gieng den 5. Okt. von dort unter Segel, und mit ihm ein Theil der Flotte Ibrahim-Pascha's, der mit ihm zu Mytilene angekommen war, um seine Schiffe wieder auszubessern, und Wasser einzunehmen.

Den 6. Okt., Morgens, kündigte Rhosrew-Pascha dem Sohn des Bizekbüigs von Aegypten in dem Kanal von Scio an, daß Sr. kaiserl. Hoheit ihm (dem Ibrahim-Pascha) das General-Kommando über beide Flotten übergeben hätten, und daß Höchstse den Kapudana-Bey (Vize-Admiral) bei ihm ließen; was ihn (den Kapudan-Pascha) selber betreffe, so hätte er den Befehl, nach Konstantinopel zurückzukommen. Die unter dem Oberbefehl Ibrahim-Pascha's vereinigte türkische ägyptische Flotte legte sich hierauf zwischen Scio und Tschesme vor Anker; eine Division von 8 Segeln lag als Vorwache südwärts gegen Samos zu.

Rhosrew nahm am 6., Nachmittags, von seinem Nachfolger Abschied, und war Mytilene zu unter Segel, als er in der Nacht entsetzliche Verpuffungen hörte. Der Pascha war darüber sehr beunruhigt, schied aber seine Fahrt fort.

Den 7. begegnete der Kapudan Pascha mehreren griechischen Segeln, die ihn vermieden.

Den 8. lief er in die Dardanellen ein.

Die entsetzlichen Verpuffungen, die der Kapudan-Pascha gehört hatte, rührten von den durch die Griechen in die Luft gesprengten türkischen und ägyptischen Schiffen her; die Griechen erschienen nämlich in der Nacht vom 6. auf den 7. Okt. mit ihrer ganzen Macht, und fielen unversehens über die Türken her. Diese geriethen in die größte Unordnung. Alle Taue wurden mit Beilen gekappt; allein es war zu spät: die Griechen, durch den Wind begünstigt, ließen ihre Brandier mitten unter die allgemeine Verwirrung; drei Fregatten wurden verbrannt; mehrere andere Schiffe hatten das nämliche Schicksal. — Ibrahim-Pascha nahm die Flucht gegen Candia zu. (Etoile.)

Brasilien.

Rio-Janeiro, den 12. Aug. Die Taufe der am 2. Aug. gebornen Prinzessin wurde am 9. mit großer Pracht begangen. Die Prinzessin erhielt die Namen Franziska Karolina Johanna Charlotta Leopoldina Romana Xavier de Paula Michaela Gabriela Kasaela Gonzaga. Der Kaiser nahm bei dieser Gelegenheit zahlreich Beförderungen im Zivil- und Militärstande vor, ernannte 50 Ritter vom Christ-Orden und eine große Anzahl Großkreuze, Offiziere und Ritter vom Kreuz-Orden.

Verschiedenes.

Den 11. Nov. brannten in Krozingen (Pfarrdorf 3 Stunden von Freiburg, im Amtsbezirk Staufen) zwei

*) Man muß nicht vergessen, daß dieser Brief unsers Korrespondenten von einem um zwei Tage frühern Datum ist, als jener, den wir in unserer gestrigen Nummer (S. gestr. Karlsru. Zig.) mitgetheilt haben.

Anmerkung des J. d. Debats.

Häuser und eine Scheuer ab. Der Brand entstand durch die Unvorsichtigkeit von Kindern, die ganz allein in einem der beiden Häuser zurückgelassen wurden. Ein Glück für den Ort war es, daß das Feuer bei Tag und auf der nördlichen Seite ausbrach, indem im entgegengesetzten Falle der den ganzen Tag heftig tobende Südwestwind dem ganzen Dorfe den Untergang gedroht hätte.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

16 Nov.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 ¹	28 Z. 1,0 L.	3,1 G.	65 G.	NW.
M. 2	28 Z. 2,0 L.	4,3 G.	60 G.	W.
N. 9	28 Z. 2,5 L.	2,0 G.	60 G.	W.

Veränderl. ohne Regen — Abends fast vollkommen heiter.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 18. Nov.: Die ungleichen Brüder, Lustspiel in 3 Akten, von Schmidt.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Montag, den 22. d. M., findet die in den Gesetzen vorgeschriebene Generalversammlung statt, wozu die verehrliche Gesellschaft, sich Vormittags 11 Uhr einzufinden, eingeladen wird.
Karlsruhe, den 16. Nov. 1824.

Die Museumskommission.

Milde Gaben in Geld für

unsere durch die Wasserfluthen verarmte Mitbürger. Dritte Mittheilung.

	fl.	fr.
Betrag der beiden frühern Anzeigen	4996	13
Aus Frankfurt, zweite Uebermachung durch die Herren Joh. Goll und Ebbne	1045	—
Von dem Frankfurter Gelehrten-Verein für deutsche Sprache	55	—
• einem unbekanntem Wohlthäter	550	—
• den Theilnehmern an der Erbauungsfunde bei Hrn. Rath Ruf	50	—
• der Museums- u. Casinogesellschaft zu Lahe	100	—
• dem hiesigen Postpersonale, mit Ausschluß derjenigen, welche bereits anderwärts gegeben haben	146	33
• dem Großherz. Dragoner-Regiment von Ceusau Nr. 2	108	53
• dem Freiherrn von Münchingen, Obrist, zu Stuttgart	30	—
• Hrn. Scheidweiler, Priester zu Mainz	9	—
• E. E.	5	—
• fremden und einheimischen Gefellen der hiesigen 18bl. Schreinerzunft	32	15
• einer Ungenannten	8	6
• E. K.	10	48
• der hiesigen Museums-gesellschaft	1200	—
• der hiesigen Lesegesellschaft	500	—
• A. K. D.	5	24

Von J. A. K. R.	fl.	fr.
• den Kindern der israelitischen Religion und Elementarschule	15	48
• einem Künstler aus Konstanz	2	42
• einem Ungenannten durch Hrn. Rosenfeld	25	—
• der 4ten Klasse des Lyzeums	18	58
• 5ten	22	59
• 6ten	23	28
• 7ten	26	3
• den Arbeitern der hiesigen Tabaksfabrik	12	12
• verschiedenen hiesigen Einwohnern	220	48

Von dem Ertrag der hier veranstalteten Sammlungen sind bereits über 7000 fl. eingeliefert worden; die Hauptsumme kommt in einer künftigen Anzeige.

Karlsruhe, den 16. Nov. 1824.

Aus hohem Auftrage.
Ehr. Griesbach.

Sinsheim, bei Heidelberg. [Empfehlung des Post- und Gasthauses zum goldenen Adler.] Der Unterzeichnete gibt sich die Ehre hierdurch zur Kenntniß zu bringen, daß er bereits seine Gastwirthschaft

zum goldenen Adler eröffnet hat, und empfiehlt sich einem verehrlichen reisenden Publikum zu geneigtem Zuspruch.

Die Lage und Einrichtung des Hauses, versehen mit hinlänglicher Stallung und weitem Hofraume, die durchaus neue, geschmackvollste Möbelerung der Zimmer, lassen dem Gaste hinsichtlich der Bequemlichkeit sowohl, als Reinlichkeit, nichts zu wünschen übrig.

Er versichert die prompteste und billigste Bedienung.

Friedrich Jos. Cron,
Posthalter.

Karlsruhe. [Anzeig.] Wegen der hohen Bewilligung, daß die Messe verlängert worden, und auch wegen noch eingelaufener Reparaturen, macht unterzeichneter Optiker einem geehrten Publikum bekannt, daß er die gütig zugegebenen Tage noch hier verweilt, und bittet um geneigten Zuspruch. Seine Boutique ist an der Seite des Theaters.

J. Frank.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter hat die Ehre, einem hohen Adel und verehrlichen Publikum der daberhiesigen Residenz die ergebenste Anzeige zu machen, daß sein Aufenthalt dahier gnädigst verlängert worden; da nun die bisherige ungünstige Witterung Ursache gewesen seyn mag, daß meine optischen Panoramen weniger besucht wurden, und solche mit schweren Kosten verknüpft sind, so lade ich gehorsamst alle Freunde der Kunst zu zahlreichem Besuch ein, in der sichern Ueberzeugung, daß sowohl Kenner als Nichtkenner die Bude nicht unbefriedigt verlassen werden. Der Schauplatz ist in einer Bude auf dem Paradeplatz, dem Zeit. Komptoir gegenüber.
Anton Schmitt, aus Mainz.

Mainz. [Empfehlung.] Da sich durch den Vertrag zwischen Baden und Hessen Handelsverbindungen beider Staaten neuerdings anknüpfen lassen, so empfiehlt der unterzeichnete Gutsbesitzer seine bedeutenden Vorräthe von Wein, und vorzüglich seine kostbaren 1822er Traminer, die er in Mainz gelagert hat.

Mainz, im November 1824.

Kräßer senior.